

## Folgen in der alltäglichen Praxis

Die Folgen der Armut in der alltäglichen Praxis lassen sich in eine individuelle sowie eine strukturelle Ebene unterteilen. Auf der individuellen Ebene lassen sich vor allem Folgen im Bereich der Gesundheit der Betroffenen, fehlender Ressourcen, der sozialen und emotionalen Situation sowie im Bereich der Bildung feststellen. Auffällig sind gesundheitliche Folgen, die sich auf Krankheiten in Verbindung mit psychischen, sozialen und emotionalen Auffälligkeiten beziehen. Außerdem sind eine ungesunde Ernährung, unzureichende Hygiene und Überlastungserscheinungen zu beobachten. Zudem steigt die Suchtanfälligkeit. Als fehlende Ressourcen stellen sich Gesundheits-, Lebens-, und Alltagskompetenzen (z.B. Umgang mit Geld oder Bürokratie) sowie Stabilität und Bewältigungsmöglichkeiten heraus. Des Weiteren fehlt es an sozialen Netzwerken als wichtige Ressource. Ebenfalls fehlen ausreichende finanzielle Mittel und es gibt Mobilitätsprobleme. Die soziale Situation der Betroffenen spiegelt sich in Stigmatisierung und Ausgrenzung wieder. Zudem fehlt es an Tagesstruktur und es sind Vereinsamungstendenzen zu beobachten. Die emotionale Situation weist Perspektivlosigkeit, Überforderung sowie Antriebslosigkeit auf. Im Bereich der Bildung ist ein Bildungsrückstand, der von Armut Betroffenen zu verzeichnen.

Die Folgen auf der strukturellen Ebene lassen sich ebenfalls in die Bereiche der sozialen Situation, Bildung sowie materielle/finanzielle Situation aufteilen. Im Bereich der sozialen Situation ist ein gesellschaftlicher Ausschluss zu beobachten. Dieser zeigt sich z.B. in Beeinträchtigungen der kulturellen Teilhabe, Mobilität und Freizeitgestaltung. Damit verbunden ist die materielle/finanzielle Situation, die Einschränkungen im Zugang zu materiellen und kulturellen Ressourcen aufweist. Im Bereich der Bildung ist festzuhalten, dass Betroffene wenige Förderungen bei Defiziten erhalten und ein erschwerter Zugang zu Informationen und schulischen Aktivitäten vorliegt.

Die Ergebnisse sind in folgender Tabelle aufgeführt:

	Individuelle Ebene	Strukturelle Ebene
Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"><li>- Krankheiten, vor allem psychische, soziale, emotionale Auffälligkeiten</li><li>- Suchtanfälligkeit</li><li>- ungesunde Ernährung</li><li>- Überlastungserscheinungen</li><li>- unzureichende Hygiene</li></ul>	

Fehlende Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesundheits-, Lebens- und Alltagskompetenz (z.B. Umgang mit Geld, Bürokratie)</li> <li>- soziale Netzwerke</li> <li>- Stabilität</li> <li>- Bewältigungsmöglichkeiten</li> <li>- fehlende finanzielle Mittel</li> <li>- Mobilität</li> </ul>	
Soziale Situation	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stigmatisierung</li> <li>- Ausgrenzung</li> <li>- fehlende Tagesstruktur</li> <li>- Vereinsamung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- gesellschaftlicher Ausschluss (z.B. Beeinträchtigungen in kultureller Teilhabe, Mobilität oder Freizeitgestaltung)</li> </ul>
Emotionale Situation	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Perspektivlosigkeit</li> <li>- Überforderung</li> <li>- Antriebslosigkeit</li> </ul>	
Bildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bildungsrückstand</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wenig Förderung bei Defiziten</li> <li>- erschwerter Zugang zu Informationen und schulischen Aktivitäten</li> </ul>
Materielle/finanzielle Situation		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einschränkungen im Zugang zu materiellen oder/und kulturellen Ressourcen</li> </ul>